

Frankenberger Nachrichtenblatt

und

Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Rgr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Bekanntmachung,

die Schulgeldrestanten betr.

Nachdem das Schulgeldrestverzeichniß auf das Jahr 1870 eingegangen ist, erhalten diejenigen Schulgeldrestanten, welche sich das mit Kosten verbundene Executionsverfahren ersparen wollen, andurch Veranlassung, ihre betreffenden Reste spätestens bis zum 1. Juli d. J.

an Herrn Schulgeldeinnehmer Eppoldt abzuführen.
Frankenberg, am 16. Juni 1871.

Der Stadtrath.
Melzer, Brgmstr.

Derstliches.

Frankenberg, 27. Juni. Das am vorigen Sonntage, als am 25. d. M., in Ringethal abgehaltene Ephoralfest war leider von der Witterung durchaus nicht begünstigt und mußte deshalb einen ganz anderen Charakter tragen und in anderer Weise verlaufen, als das vorjährige in Frankenberg, welches noch sehr vielen Freunden des göttlichen Wortes in gesegnetem Andenken ist. Demohnachtet hat es auch dem Feste in Ringethal an reichem Segen nicht gefehlt. Dem Gottesdienste 3 Uhr wohnte eine zahlreiche, selbst die Gänge erfüllende Menge Andächtiger bei, Viele aus weiter Ferne herbeigekommen; die Bibelpredigt des Past. M. Thiem aus Greifendorf über Matth. 4, 4 stellte in höchst erbaulicher Weise dar, wie das Heil des Christenmenschen durch das Wort Gottes begonnen, fortgeführt und vollendet werde; die Altarrede des Sup. Dr. Körner warf, ausgehend vom 25. Juni, als dem Tage der Uebergabe des Augsbürgischen Glaubensbekenntnisses, Blicke zur Belehrung und Anregung auf das Gebiet des Gustav-Adolph-Vereins; das warm ergreifende Gebet des Orts Pfarrers P. Fleischer empfahl die drei Glaubens- und Liebeswerke, insbesondere das der Mission, dem Schutze des Allmächtigen. Die Collecte lieferte den Ertrag von 19 R⁴ 7 S. Die Nachversammlung im Freien mußte unterbleiben; dagegen stößten die Mittheilungen, die auf dem Saale erfolgten, den vielen bis spät ausharrenden Zuhörern großes Interesse ein und zwar sprachen P. Dittich aus Rossau über Wirkungen des Bibellebens, P. Unger von Niederlichtenau über katholisches Kirchenwesen aus selbstgemachten Reisebeobachtungen, P. Dr. ph. Fernbacher aus Seifersbach über amerikanische Kirchenzustände im Vergleiche zu den unsrigen und P. Reuther aus Altmittweida, P. Fleischer und Dr. Körner fügten dem Vorgetragenen, was zur Ergänzung dienen konnte, an. Mögen die Besucher des schönen Festes, wenn nicht unbeschädigt, so doch unbeschädigt vom strömenden Regen an ihrem Orte wieder angelangt sein und eine Frucht davon für Geist und Herz und Leben mit hinweggenommen haben!

Frankenberg, 26. Juni. Gestern, nach beendigtem Vormittagsgottesdienste, fand in unserer Stadt eine Feierlichkeit statt, die, so einfach wie sie war, doch bei allen Theilnehmern

durch ihre Sinnigkeit den erhebensten Eindruck hinterlassen haben wird. Sie galt der Erinnerung an die im Kampfe für das Vaterland gefallenen ehemaligen Schüler unsrer Sonntagschule. Der unermüdete Freund und Pfleger dieses städtischen Instituts, dessen Bemühung den jungen Gewerbetreibenden in Berücksichtigung der immer dringender an diese des ganzen Geschäftsbetriebes der Jetztzeit wegen herantretenden Forderung der Weiterbildung nicht genug empfohlen werden kann, der allen strebenden Schülern überall behülfsliche Herr Bürgermeister Melzer hatte gleich nach den ersten Opfern, die der jüngst beendete glorreiche Krieg aus jenen Reihen forderte, den Entschluß gefaßt, den Gefallenen außer den warmempfundenen ehrenden Nachrufsworten in diesem Blatte ein dauernd sichtbares Gedächtnißmal zu stiften. In aller Stille brachte er diesen Entschluß, der ihn des bewegenden Gefühls wegen ebenso ehrt wie die, deren Gedächtniß bewahrt werden soll, zur Ausführung. Mitschüler der Gefallenen aus der Zeit, in der sie die erste Sonntagschulklasse besuchte, spendeten ihr Scherlein der Erinnerung ihrer so früh dem Leben entrißenen Kameraden.

Zur oben angegebenen Zeit bewegte sich aus dem Rathhause der einfache aber zahlreiche Festzug nach dem neuen Bürger Schulgebäude, an dessen nach der Humboldtstraße zu gelegenen Seite das Erinnerungszeichen angebracht ist. Den Mitgliedern des allzeit, wo es Gemeinnützigem gilt, bereiten Männergesangsvereins folgten die Schüler der 4. und 3. Sonntagschulklasse mit ihren Lehrern, an die sich, geleitet von den Mitgliedern der städtischen Collegien, die Herren Geistlichen und Vertreter der königlichen Behörden, sowie die Väter der gefallenen Sonntagschüler angeschlossen. Nach einem Zuge ehemaliger Sonntagschüler und einem Zuge von Kriegern aus dem Jahre 1870/1871, worunter verschiedene noch im Schmuck der Waffen und Decorationen, sah man, geführt von den Hauptleuten und Vorstehern der Vogel- und Scheibenschützengesellschaft in Uniform, die noch unter uns weilenden Veteranen aus dem Befreiungskriege von 1813, deren Namen aufzubewahren wir für eine Pflicht der Pietät erachten. Es sind dies die Herren: Friedr. Anton Schmidt (aus Berlin), früher Werkführer der Seidenfabrik von Behr u. Schubert, geb. 3. Septbr. 1793, Johann Gottfried Hähle (von hier), Weber, geb. 21. Novbr. 1793, Johann Gottlieb Wiebe-

mann (von Gunnersdorf), Couleurrif, geb. 19. Mai 1794, Karl August Schlegel (von Rochlitz), Weber, geb. 4. August 1794, Johann David Despang (von hier), Rattunbrucker, geb. 15. Juni 1795 und Karl Friedr. Glauche (von hier), Schneider, geb. 20. Decbr. 1795, während, wie wir zur Vervollständigung berichten müssen, im ersterwähnten Geleite der städtischen Collegien sich der älteste Bürger unserer Stadt, Herr Senator Gottfried Schweigdr, geb. 23. Septbr. 1781, Bürger seit 23. Septbr. 1803, befand, der bis zu seinem 82. Jahre das Amt des Stadtcassirers mit größter Gewissenhaftigkeit verwaltet hat.

Ein zweiter Zug von Kriegern aus dem letzten Kampfe, die übrigen ehemaligen Sonntagschüler und die jetzigen Schüler der 2. und 1. Klasse mit ihren Lehrern schlossen den Zug, der sich vor dem Schulhause aufstellte, von dessen großer Freitreppe aus nach dem Vortrage des Liedes „Dir möcht' ich diese Lieder weihen, geliebtes deutsches Vaterland“ durch den Gesangsverein, Herr Bürgermstr. Melzer an die Festversammlung eine kurze Ansprache richtete, in der unter Hindeutung auf die bewegende und erhebende Zeit, die wir seit den Julitagen des Vorjahres durchlebt, den am Acte theilnehmenden Kriegern den Dank der Stadt für ihre dem Vaterlande geleisteten Dienste darzubringen als den einen Zweck der Feier bezeichnete, während der andere eingedenk der Körner'schen Mahnung:

„Vergeßt die treuen Todten nicht
Und schmücket auch unsre Urne mit dem Eichenkranz“
dem Gedächtniß der im gleichen Dienste Gefallenen gelte, die, sämmtlich als gute und vortheilhaft ausgezeichnete Sonntagschüler von hier fortgegangen, zur Hoffnung berechtigten, daß sie einst der Stadt als wackere Bürger angehören würden. Den sichtlich von Herzen kommenden Worten fügte Herr Sup. Dr. Körner den bewegt gesprochenen Satz hinzu: „Den Todten ein ehrendes Gedächtniß und den Spruch:

Ruhet aus im Vaterhaus!
Die Krone reut sich nach dem Streit.
Den Lebenden, dem jüngeren Geschlechte, das ernste treugemeinte Wort:
Strebet, lernet! nie entfernet
Euch von Gott bis zum Tod!“

Nachdem vom Gesangsvereine noch das herrliche Julius Otto'sche Lied vom „treuen deutschen Herzen“ gesungen worden, bewegten sich die Jugtheilnehmer an die der Humboldtstraße zugewehrte Seite des Gebäudes, an der ein Ed-